

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 26. Mai.

Inland.

Berlin den 23. Mai. Se. Majestät der König haben dem Justitiarius der Regierung zu Oppeln, Geheimen Regierungsrath Mantewfel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Oekonomie-Kommissarius Schippel zu Stendal den Charakter als Oekonomie-Commissions-Rath zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer und Küster Braun zu Jamund im Regierungs-Bezirk Köselin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie den Muskettieren Genz des 2ten und Kober des 14ten Infanterie-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Dessau ist nach Dessau abgereist.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Kommendarius Anton Kostrowicz als Pfarrer an der katholischen Kirche zu Grylewo, Kreis des Wogrowiec, bestätigt worden.

Der Fürst Wasil Dolgorucki und der Fürst Leo Radziwill, sind von St. Petersburg, Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, ist von Frankfurt a. d. D., Se. Durchlaucht der General der Infanterie, General-Adjutant und Staats-Minister des Kaiserl. Hauses, Fürst Wolkonoski, Se. Excellenz der General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Benkendorf, Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der

Kavallerie und General-Adjutant, Graf v. Drloff, Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant von Adlerberg, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Kawelin, und der Kaiserlich Russische General-Major von Philosophoff, sind von St. Petersburg, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, von Wassewitz, und der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., sind von Landsberg a. d. W., Se. Excellenz der Königlich Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismarck, ist von Stuttgart, der General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Rohr, von Frankfurt a. d. D., und der General-Major und Kommandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, von Magdeburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 18. Mai. Der Administrations-Rath macht bekannt, daß die Konfiskation des Vermögens zweier Polnischer Flüchtlinge, des Vincenz Wojucki, der bis zu dem im Amnestie-Dekret gesetzten Termin nach dem Königreiche zurückgekehrt ist, und des Ferdinand Wengierski, der vor der Publikation dieses Dekrets gestorben, nebst allen Folgen jener Maßregel aufgehoben worden.

Der General der Kavallerie und General-Adjutant Graf Krassinski, Mitglied des Reichsraths, ist in Warschau angekommen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Mai. Der Fürst von Talleyrand ist gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr mit Tode abgegangen. Gestern den ganzen Tag über hatte sein Zustand schon die lebhaftesten Besorgnisse eingeblößt. Mehrere Bülletins, von denen eins immer beunruhigender lautete, als das andere, wurden, in Zwischenräumen von 2 Stunden, bei dem Portier niedergelegt, um den vielen Personen, die sich nach seinem Befinden erkundigten, mitgetheilt zu werden. Der König selbst hatte im Laufe des gestrigen Tages mehrere Male geschickt, um Erkundigungen über den Zustand des Fürsten einziehen zu lassen. Die Nachricht von seinem Tode traf noch vor Mitternacht in den Tuilerien ein. Der Fürst litt seit einigen Tagen an einem Blutgeschwür, welches zwar auf eine merkliche Weise um sich griff, aber den Ärzten doch nicht mit einer ernstern Gefahr verknüpft zu seyn schien. Wenige Stunden vor seinem Tode empfing er den Besuch des Abbé Dupanloup. Der Fürst Talleyrand ward im J. 1754 geboren, und ist daher in seinem 84sten Jahre gestorben.

Der Herzog Decazes hatte vorgestern eine Audienz beim Könige und stattete gleich darauf dem Grafen Molé einen Besuch ab.

Durch eine königliche Verordnung vom 14. d. ist nun die Gesellschaft zum Bau der Eisenbahn von Straßburg nach Basel definitiv constituirt worden.

Das Wahl-Kollegium von Nizle (Drne-Departement) hat an die Stelle des verstorbenen Generals Valazé den Herrn von Tracy zum Deputirten ernannt.

Das ministerielle Abendblatt enthält einen sehr ausführlichen Artikel über einen Ball, den der Prinz von Joinville am Bord des „Herkules“ dem Kaiser von Brasilien gegeben hat.

Herr von Barante wird am 10ten k. M. Paris verlassen, um auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückzukehren.

In Lyon hat in der Nacht vom 12ten zum 13ten eine Feuersbrunst stattgefunden, die gegen 60 Häuser verzehrt hat.

Der Graf von Sylveira, einer der treuesten Anhänger des Don Carlos, ist, auf der Rückkehr von einer geheimen Sendung, im südlichen Frankreich gestorben.

Der Bon Sens sagt: „Gestern früh ist ein Attache des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nach Bordeaux abgegangen; er wird sich von da nach den Baskischen und Catalonischen Provinzen begeben. Man versichert, daß Unterhandlungen von der höchsten Wichtigkeit im Werke seien. Ein Minister soll gestern geäußert haben, daß die Spanischen Angelegenheiten bis zum 25ten August gänzlich beigelegt seyn würden. Wir melden diesen Ausspruch, ohne ihm Glauben zu schenken.“

Man schreibt aus Bayonne, daß der Infant Don Francesco de Paula und seine Gemahlin eigenhändige Schreiben von dem Könige und der Königin der Franzosen erhalten hätten und daß sie sich über Pau nach Toulouse begeben würden. Das Memorial des Pyrenées behauptet dagegen, die erlauchtesten Reisenden würden ihren Aufenthalt in Pau nehmen.

Man meldet aus Bayonne, daß die Karlisten das Fort Las Vandas und das befestigte Kapuzinerkloster bei Bilbao eingenommen haben. Einigen Nachrichten zufolge wäre Don Carlos von den Behörden von Estella aufgefordert worden, diese Stadt zu verlassen, da sie, ihrer Lage wegen, sich nicht zum Hauptquartier eigne. Die Generale Zariateguy und Elio sollten in den nächsten Tagen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 15ten Mai: „Den heute hier eingegangenen Berichten von verschiedenen Punkten der Gränze zufolge, hätte ein großer Abfall unter den Karlistischen Truppen stattgefunden. In Folge ernstern Unordnungen soll Don Carlos Estella verlassen und sich nach Düate gewendet haben.“

S p a n i e n.

Madrid den 9. Mai. Der Kommandant des Distrikts der Rioja hat dem General-Capitain von Alt-Castilien angezeigt, daß die Unzufriedenheit in den Baskischen Provinzen den höchsten Grad erreicht habe und daß zu Salvatierra in Alava eine zweite Insurrection ausgebrochen sey, an deren Spitze der General Villareal stehe. Das Feldgeschrei ist: „Nieder mit der Junta! Es lebe Don Sebastian und die Religion!“

Negri soll etwa 150 Mann von seinem Corps wieder gesammelt haben und sich jetzt mit dem Pfarrer Merino in der Sierra de Burgos vereinigen wollen.

Briefen aus Malaga vom 28. April zufolge, sind daselbst der General Escobar, bekannt durch seinen Enthufiasmus für Don Carlos, so wie der Adjutant des General-Capitains der Provinz, nebst einigen andern Personen verhaftet worden, und man fürchtete für die Ruhe der Stadt.

Briefe aus Burgos melden eine neue Empörung gegen Don Carlos, indem ein gewisser Dhotorena de Betulo im Baskenthale die Unabhängigkeit der Baskischen Provinzen proklamirt hat. Auch soll diesen Nachrichten zufolge Don Carlos, als er vor Estella erschien, gezwungen worden seyn, umzukehren, da man ihm den Eintritt verweigerte.

San Sebastian den 6. Mai. Man will hier wissen, daß Herr Lassitte sich erboten habe, die Anleihe von 500 Millionen Realen allein zu übernehmen und auch die Zahlung der seit zwei Jahren rückständigen Zinsen der alten Schuld zu sichern,

welches bekanntlich ein Haupt-Hinderniß bei den Unterhandlungen mit Herrn Aguado bildete. Ein Adjutant des Königs Ludwig Philipp hat diese Nachricht nach Bayonne gebracht, und eine Nefte des Herrn Lassitte soll sich bereits mit diesen Vorschlägen auf dem Wege nach Madrid befinden.

Am Donnerstag Abend kamen in Frun achtzig Ochsen aus Bayonne an, die für die hiesige Garnison bestimmt waren. Die Karlisten, hiervon unterrichtet, sandten sogleich vier Compagnieen ab, die sich in einen Hinterhalt legen und sich der willkommenen Beute bemächtigen sollten. Dies gelang ihnen auch, denn die Eskorte der Ochsen, welche aus einer Compagnie Chapelgorris und etwa 40 Mann von Gambio's Frei-Corps bestand, mußte der Uebermacht weichen. Ein Chapelgorri wurde getödtet und einer schwer verwundet. Von den Ochsen fielen etwa 58 den Karlisten in die Hände, mehrere liefen davon und einige wurden getödtet. Die Rationen der hiesigen Truppen waren daher gestern sehr knapp, und es war fast unmöglich, ein Loth Fleisch aufzutreiben.

Portugal.

Lissabon den 4. Mai. Die Abreise der Herzogin von Braganza ist auf morgen bestimmt. Der Procurador dos Povos erzählt, daß in Mafra eine Miguelistische Guerrilha existire, die vor kurzem beinahe einen Constitutionnel-Gesinnten umgebracht habe.

Großbritannien und Irland.

London den 15. Mai. Die Debatte in Bezug auf die Irländische Zehnten-Bill ist gestern im Unterhause angefangen und heute fortgesetzt worden.

Gestern versammelten sich über hundert Oppositions-Mitglieder aus beiden Parlaments-Häusern bei dem Herzoge von Wellington. Der Gegenstand der Berathung soll die Irländische Armen-Bill gewesen seyn.

Die Versammlung von Londoner Kaufleuten und Fabrikanten, die über die frühe Anberaumung der Krönung mißvergnügt sind, hat am Freitage unter dem Vorsth des Marquis von Londonderry in der Kron- und Anker-Taverna stattgefunden, und es ist in derselben eine Adresse an die Königin angenommen worden, in welcher Ihre Majestät ersucht wird, jene Ceremonie bis zum August auszusetzen, um die Saison nicht zum Nachtheil der industriellen Klassen zu verkürzen.

Den Times wird von ihrem Dubliner Korrespondenten gemeldet, daß der Herzog von Wellington und folglich wohl der größte Theil der Tories im Oberhause für die Irländische Armen-Bill stimmen wollen.

In der City beschäftigt man sich jetzt viel mit Muthmaßungen über das Mittel, zu welchem die Regierung ihre Zuflucht nehmen werde, um den Ausfall in der Staats-Einnahme dieses Jahres zu decken.

Nach Briefen aus Bombay scheint die Ankunft des Englischen Gesandten, Capitain Barnes, dem Hofe von Kabul neues Vertrauen eingeflößt zu haben, und Dost Mohammed Khan ist beschäftigt, eine Armee für den bevorstehenden Feldzug gegen die Sikhs zu organisiren. Er hat mehrere Engländer zu Regiments-Kommandeuren ernannt und mit dem König von Bokhara einen Vertrag abgeschlossen, nach dem sie sich gegenseitig unterstützen sollen. Der König von Bokhara will den oberen Theil des Drusthales, der gegenwärtig in Händen des Turkomanischen Freibeuters Morad Bey ist, wieder erobern und Dost Mohammed Khan mit Subsidien gegen Kunschid-Singh beistehen.

Oesterreich.

Wien den 17. Mai. Die Abreise des Kaisers nach Mailand ist nur um wenige Tage früher, nämlich auf den 4. August, bestimmt worden. Fürst Schwarzenberg wird am 27. d. Mts. nach London abreisen. — Die Reise des Erzherzogs Franz nach Teplitz zur Bewillkommung des Kaisers von Rußland ist entschieden; die Erzherzogin Sophie wird ihn dahin begleiten, dann aber von Teplitz zum Besuche ihrer Schwester nach Dresden gehen. — Es sind neuerlich hier Nachrichten eingegangen, wonach es bestimmt seyn soll, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland nicht zur Krönung nach London kommt, wohl aber, nachdem er von Schweden und Dänemark aus den größeren Theil von Deutschland bereist hat, bei der Kaiserlichen Krönung in Mailand erscheinen und hierauf den Rückweg über Wien nehmen wird. Sein Verweilen dürfte sich bis in den November ausdehnen.

Zu Fischl, im Salzkammergute, hat der Pfarrer einer gemischten Ehe die Einsegnung verweigert. Das Brautpaar wandte sich an den Bischof zu Linz, der jedoch, das Verfahren des Pfarrers billigend, die Beschwerde zurückwies. Die Kaiserl. Hofkanzlei zu Wien, von dem Benehmen des Linzer Oberhirten auf dem Wege des Recurses in Kenntniß gesetzt, that, was ihres Amtes war. Sie befahl dem Bischofe, die Einsegnung zu verfügen, und gab ihm einen Verweis. Ohne sich zu fügen, machte sich der Bischof auf den Weg nach der Hauptstadt, wo er am 30. April eintraf. Er hofft auf die Durchsetzung seines konstitutionswidrigen Verfahrens und will persönlich bei dem Kaiser sein Gesuch einlegen. Ganz Wien ist auf den Ausgang dieser Sache gespannt. Ferdinand I. wird im Geiste seines Vaters handeln. Graf Kollowrat wird sich den Krummstab nicht über den Kopf wachsen lassen. Er ist ein Mann, der seine Zeit versteht, und der, wenn es Noth thut, der Hierarchie Entschiedenheit entgegen setzt. Der Staatsrath Jüstel, der die geistlichen Angelegenheiten leitet, ist einer der geistreichsten Priester der Monarchie.

— Den 16. Mai. Vorgestern ist Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau von Grä-

senberg, woselbst der erlauchte Reisende seinen kranken Bruder besucht hatte, hier angekommen, um seine hier den Studien obliegenden Prinzen Söhne auf einige Tage mit seiner Gegenwart zu erfreuen. Se. Durchlaucht ist im Gasthof „zur Kaiserin von Oesterreich“ abgestiegen. Man will bemerken, daß der Durchlauchtigste Herzog selbst etwas leidend aussieht. — Der Haus-, Hof- und Staats-Kanzler Fürst von Metternich feierte gestern seinen 65. Geburtstag durch ein Familien-Diner.

Triest den 12. Mai. (Allg. Z.) Gestern früh ist Herr von Rudhart den schweren Leiden unterlegen, von denen er hier überfallen worden. In Athen hat man für nöthig erachtet, für den Fall einer Ausbreitung der Unruhen auf Hydra den Beistand der im Archipel stationirenden Englischen und Französischen Kriegsschiffe anzusprechen, der auch gleich gewährt ward. Man war daher über die Folgen jener Bewegungen unbesorgt. — Aus Alexandrien lauten die Nachrichten für Mehmed Ali günstig. Er scheint seine Herrschaft immer mehr zu befestigen. Man glaubt auch, daß er mit dem Plane umgehe, das von ihm so hartnäckig befolgte Monopol-System endlich zu modifiziren.

De u t s c h l a n d.

Einen tiefen Eindruck haben in ganz Deutschland die Briefe des Caplans Michelis gemacht, welche bei dem Pfarrer Winterim in Koblenz weggenommen und öffentlich bekannt gemacht worden sind. Daraus geht klar hervor, daß es die Absicht war, allenthalben in Deutschland wieder Jesuiten einzuschmuggeln und ganz Deutschland wieder mit dem alten feinen Jesuitennetz heimlich zu umgarnen. — Der Garnhändler B. in Göttingen hat eine Sendung von 100 Exemplaren des Athanasius von Hörses erhalten und unter den Bauern im Eichsfeld vertheilt.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 16. Mai. Se. Majestät der König befinden sich jetzt in Ihrer Sommer-Residenz im Bosch, wo heute auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen Ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien tritt heute eine Reise nach Schlessien an, wird jedoch vorher noch in Kassel bei Seiner Erlauchten Tante einen Besuch abstatten. Das, was Englische Blätter von einer Reise Sr. Königl. Hoheit nach England berichtet haben, ist gänzlich unbegründet gewesen.

— Den 17. Mai. Heute Nacht wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm geweckt. Wie groß aber war der Schrecken derselben, als sie erfuhren, daß die Sommer-Residenz des Königs, wo sich in diesem Augenblicke Se. Majestät und die Prinzessin Albrecht von Preußen nebst deren Kindern befinden, in Brand gerathen sey. Sehr bald

strömte daher eine große Anzahl hiesiger Einwohner mit den Feuersprützen hinaus und bereits um 7 Uhr Morgens war man des Feuers Herr geworden. Dasselbe ist in einem Zimmer der Kammerfrauen Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht, ganz in der Nähe des Schlaf-Kabinetts Sr. Majestät ausgebrochen. Mit großer und freudiger Theilnahme erfährt man, daß die Hohen Personen sich sämmtlich wohl befinden. Das Palais hat zwar außerordentlich gelitten, doch ist ein Theil desselben und namentlich der schöne Oranien-Saal ganz unversehrt geblieben, so daß man glaubt, die Hohen Herrschaften würden dasselbe auch ferner noch bewohnen können. Inzwischen soll auch der Schaden nicht unbeträchtlich seyn, und nur der rasch herbeigeeilten Hilfe ist es zu verdanken, daß nicht der ganze Palast ein Raub der Flammen wurde.

B e l g i e n.

Brüssel den 17. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senats trat der Graf von Ansembourg auf, um im Namen der Bewohner des rechten Maas-Ufers gegen die Abtretung dieses Theils des Limburgischen zu protestiren. Er habe gestern erst, sagte er, jene Gegenden verlassen und überall hätte er Beweise dafür gefunden, wie sehr man dort wünsche, mit Belgien vereinigt zu bleiben.

Der Belgische Gouverneur der Provinz Luxemburg richtete an das zu Arlon erscheinende „Echo von Luxemburg“ ein Schreiben, worin man folgende Stelle bemerkt: „Ihr Blatt vom 9. d. enthält einen Artikel, aus welchem man schließen könnte, daß man den guten Glauben der Bewohner des Rayons der Festung Luxemburg getäuscht habe, indem man ihnen im Namen der Regierung die Versicherung gegeben, daß sie Belgisch bleiben würden. Es ist mir nicht bekannt, daß irgend Jemand beauftragt worden wäre, eine ähnliche Versicherung zu geben, und ich kann aufs Bestimmteste versichern, daß Niemand von mir dazu ermächtigt worden ist. Ich wünsche lebhaft, daß alle Luxemburger Belgier bleiben möchten, und wenn ich ihnen dies eines Tages anzeigen kann, so wird dies einer der glücklichsten Augenblicke meines Lebens seyn; allein unter den Umständen, worin wir uns befinden, konnte ich in dieser Hinsicht nichts versichern.“

I t a l i e n.

Einer in der Allg. Zeitung enthaltenen Mittheilung aus Rom vom 10. Mai zufolge, hat der Herzog von Lucca eine Verordnung erlassen, wodurch dem Papste das Recht entzogen werden soll, künftighin Pensionen auf das Bisthum Lucca zu verleihen. Dieses Vorrecht schreibt sich von Alters her, und die Päpste disponirten frei über einen Theil der überaus reichen Einnahmen jener Erzdiözese zum Vortheil armer oder bejahrter Geistlicher. In einer darüber gehaltenen Congregation

der Päpstlichen Curie soll beschloffen worden seyn, sich mit allen zu Gebot stehenden Mitteln dagegen zu setzen.

Z ü r l e i.

Konstantinopel den 26. April. Der Kurdische Stamm, an dessen Spitze Mahmud Han die Provinz verwüstete, ist von den Truppen des Sultans gänzlich besiegt worden; wie es heißt, befindet sich Mahmud Han in der Gewalt des in dieser Provinz kommandirenden Generals.

Neuere Nachrichten aus Persien bestätigen die Gerüchte von dem hartnäckigen Widerstande, welchen der Schwach vor Herat findet. Uebrigens schreibt man denselben dem Englischen Einflusse zu, so wie den Unterstützungen, mit denen das Londoner Cabinet dem Schwach zu Hülfe gekommen ist.

G r i e c h e n l a n d.

In Bezug auf früher mitgetheilte Nachrichten über die unruhigen Auftritte auf Hydra meldet das Journal de Smyrne, daß der König gleich nach Empfang dieser Berichte drei Parlamentairs absendete, denen man indeß auf der Insel gar nicht auszusprechen erlaubte, und welche unverrichteter Sache abfahren mußten. Die Abreise der königlichen Kommissarien wurde dadurch verzögert, daß sich auf dem Schiffe, welches sie an ihren Bestimmungs-ort bringen sollte, nur 14 Matrosen befanden; denn der größte Theil der Equipage des Schiffes, welches ganz mit Hydrioten bemannt ist, war desertirt. Nachdem der König einem vierstündigen Minister-Rathe beigewohnt, beschloß er, Truppen nach Hydra abzuschicken und die Unruhen mit Gewalt zu unterdrücken.

A e g y p t e n.

Die Handels- und See-Berichte des Oesterreichischen Lloyd melden aus Alexandrien vom 19. April: „Beinahe täglich kommen ein oder zwei neue Pestfälle vor, jedoch immer nur im Arsenal oder auf den Schiffen. Unsere erfahreneren Aerzte behaupten, daß diese Fälle Folgen veralteter Ansteckung seyen und sind der Meinung, daß das Uebel nicht Fuß fassen könne, um so mehr, als die Jahreszeit bereits vorgeückt ist. — Unsere Regierung hat die Nachricht einer völligen Niederlage der Insurgenten in Syrien erhalten, von welchen außer 150 Individuen, welche sich durch die Flucht retteten, alle in die Hände der Aegyptischen Truppen unter den Befehlen des Soliman Pascha fielen.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 21. Mai. Gestern Vormittags um 10½ Uhr wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in der für Ihre Anwesenheit für den Griechischen Ritus eingerichteten Kapelle des königlichen Schlosses dem Gottesdienste bei. Bald darauf statteten Ihre Majestät die Kaiserin höchstihrem königlichen Vater, Ihrer Majestät der Kö-

nigin von Hannover und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großherzogin von Sachsen-Weimar einen Besuch ab. Mittags war bei Sr. Majestät dem königlichen großen Tafel im Ritter-Saal und den angränzenden Zimmern von 400 Couverts, welcher sämtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften bewohnten. — Abends erschienen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Opernhause, wo das Feen-Ballet „Undine“ gegeben wurde. Ihre Majestät die Kaiserin traten an der Hand Sr. Majestät des Königs, begleitet von Ihren Erlauchten Kindern, den beiden Großfürsten Nikolaus und Michael, in die königliche Loge und wurden von dem über-vollen Hause mit lautem, anhaltendem Jubelruf empfangen. Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger trugen die königlich Preussische, Se. Majestät und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses die Kaiserlich Russische Uniform. Die königliche Loge hatte nicht Raum genug, die große Zahl der Erlauchten Gäste aufzunehmen; es waren daher mit derselben die Nebenlogen rechts und links noch verbunden worden. Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover befanden sich in der Fremden Loge und statteten in den Zwischen-Akten den Allerhöchsten Herrschaften in der königlichen Loge einen Besuch ab. Die Doppel-Reihen geschmückter Damen und vieler Herren in ihren glänzenden Uniformen in den Logen des ersten und zweiten Ranges, so wie in den Parquet-Logen, gaben dem Ganzen ein überaus festliches Ansehen. Nach Beendigung des Schauspiels begleitete abermals der Jubelruf der Versammelten die Allerhöchsten Herrschaften, als dieselben das Haus verließen.

Berlin den 22. Mai. Die zum diesjährigen Frühjahrs-Manöver in Berlin versammelten Truppen begannen gestern die Reihenfolge der Übungen mit einer großen Parade. Mit dem Schlage 9 Uhr Vormittags standen sämtliche Regimenter in Parade-Aufstellung auf dem großen Exerzierplatz am Kreuzberg, die Front nach Schönberg, den rechten Flügel gegen Tivoli, den linken gegen Tempelhoff, die Infanterie in Bataillons-Kolonnen bereit. — Im ersten Treffen befand sich die gesammte Infanterie in 2 Divisionen, 4 Brigaden, 8 Regimentern zu 3 Bataillons und 2 Jäger- und Schützen-Bataillons, zusammen 26 Bataillons. Dem linken Flügel der Infanterie schloß sich die Fuß-Artillerie der Garde mit 24 Geschützen und 8 Geschützen der 2. Artillerie-Brigade an. Im 2. Treffen standen 2 Divisionen Kavallerie, 1 Garde-Kavallerie-Division und 1 kombinierte Kavallerie-Division, in 5 Brigaden und 10 Regimentern zu 4 Escadrons, die Lehr-Escadron, und am linken Flügel 12 Geschütze der reitenden Garde-Artillerie und 4 Geschütze (reitende) der 2. Artillerie-Brigade. — Ein früherer Nebel hatte bis gegen halb 10 Uhr auf

der ganzen Gegend gelegen, aber mit der Ankunft Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstwelcher am rechten Flügel des Infanterietreffens seine Erlauchten Gäste empfing, durchbrach die schönste Frühjahrs-sonne den Wolkenschleier, und das klarste Wetter begünstigte bis zum Ende die schöne militairische Feier. Ihre Maj. der Kaiser von Rußland und der König von Hannover ritten demnächst an der Seite Sr. Majestät die Front des ersten Treffens herunter, wobei die Truppen in ein lautes Hurrah-rufen ausbrachen und die Musik die Russische National-Hymne: „Den Kaiser erhalte Gott“, spielte. — Am linken Flügel der Infanterie und Fuß-Artillerie angekommen, wendeten sich Se. Maj. und ritten das zweite Treffen (Kavallerie) vom linken zum rechten Flügel hinunter. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland und alle königl. Prinzessinnen befanden sich in der glänzenden und ungewöhnlich zahlreichen Suite. — Nachdem die Truppen sich für den nun folgenden Vorbeimarsch formirt hatten, führten Se. Maj. der König dieselben Sr. Maj. dem Kaiser Allerhöchstselbst vor. Der Vorbeimarsch geschah bei der Infanterie in Compagnie-Fronten, bei der Kavallerie in halben Escadrons. Seine Majestät der Kaiser, der die Uniform des 6. Preussischen Kürassier-Regiments trug, setzte sich bei Annäherung des Regiments an die Spitze desselben und führte es bei Sr. Majestät dem Könige vorüber, wobei die fast unübersehbare Menge der Zuschauer in ein freudiges Hurrahgeschrei ausbrach. Auch der Großfürst-Thronfolger und Se. Maj. der König von Hannover führten das 3. Ulanen- und 3. Husaren-Regiment bei dieser Gelegenheit vorüber. — Die Kavallerie verließ nach geendigtem Vorbeimarsch den Paradeplatz; die Infanterie aber formirte sich zu einem zweiten Parade-marsch in Regiments-Kolonnen. — Um 11^u Uhr war die Parade vorüber. Das schönste Wetter hatte sie begünstigt und Tausende zu Wagen und zu Fuß anwesende Bewohner der Hauptstadt das Glück gehabt, Se. Maj. den König in der Mitte seiner Familie und umgeben von seinen hohen Gästen, zu sehen.

Köln den 18. Mai. Heute kam Ihre Maj. die Kaiserin von Brasilien, Herzogin von Braganza, hier an und stieg im „Gasthof zum großen Rheinberg“ ab. Ihre Majestät wird morgen ihre Reise über Koblenz nach Bayern fortsetzen.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 21. vom 22. d.: 1) Verfügung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, die Einlieferung der alten Kassen-Anweisungen betreffend. 2) Debitserlaubniß für 4, außerhalb Deutschlands erschienene Druckschriften. 3) Bekanntmachung der Namen derjenigen 204 Landbezirks-Hebammen, welche pro 1837 zusammen 2040 Nthlr. an Gratificationen erhalten haben. 4) Bekanntmachung der königl. Reg. I.,

das Wisiren der Reisepässe nach und von Polen betreffend. 5) Preisnachweisung der Consumtibilien pro April d. J. 6) Concession der Hamburgischen Affecuranz-Compagnie. 6) Verordnung der königl. Reg. III., die Empfangnahme der Quittungen über die im 4. Quartal 1837 eingezahlten Domänen-Veräußerungsgelder. 7) Bekanntmachung der Kassenverwaltung der Oberförsterei Eckstalle c. pert. an den Steuer-Einnehmer Hrn. Lowczewski in Murowana-Goslin. 8) Personalchronik. 9) Gerichtsferien. 10) Verlorenes Dienstsiegel.

Eine interessante Erfindung liegt vor uns, die des Herrn Vermessungs-Revisors Spielhagen in Genthin, Leinwand so zuzubereiten, daß sie auf bequemere Weise als bisher zum Zeichnen, Lithographiren, zur Auftragung illuminirter Pläne, endlich zur Malerei selbst benutzt werden kann. — Der Preis eines Quadrates Leinwand ist, bei drei Fuß Breite des Stückes, 9 Silbergroschen; bei größeren Breiten steigt dieser Preis um 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro halben Fuß der vergrößerten Breite. Breiten über 4 $\frac{1}{2}$ Fuß müssen besonders bestellt werden.

Das ganze Großherzogthum Luxemburg beträgt ungefähr 126 Quadrat-Meilen. Holland sind von Luxemburg zuerkannt 46 Quadrat-Meilen mit 154,000 Einwohnern; Belgien 80 Quadrat-Meilen mit 158,000 Einwohnern. Die Provinz Limburg beträgt ungefähr 86 Quadrat-Meilen, ist aber weit bevölkerter als Luxemburg, denn es wohnen darin ungefähr 383,000 Einwohner. Von Limburg kommen etwa 36 Quadrat-Meilen mit 156,000 Einwohnern an Holland, und an Belgien 50 Quadrat-Meilen mit 227,000 Einwohnern.

Der Professor Wilhelm Grimm hat zum großen Leidwesen der Göttinger nun auch diese Stadt verlassen und sich vorläufig nach Kassel begeben.

In München hat sich der talentvolle und unermülich fleißige Landwirthschafter Georg Grammüller das Leben genommen, weil der Geograph Vollrath Hoffmann, dem er arbeitete, aus wichtigen Ursachen seinen Kontrakt nicht halten wollte und ihn dadurch so in Noth und Elend brachte, daß er seiner zahlreichen Familie das tägliche Brod nicht mehr geben konnte. Die Königin von Bayern, bei der jeder unschuldig Bedrängte Zuflucht und Hülfe findet, hat sich mit edler Großmuth seiner verlassenen Wittwe angenommen und sie Zeitlebens zu versorgen versprochen.

Der Charivari läßt den Arabischen Gesandten, Ben Arach, in seinen Briefen an Abdel-Kader folgende Schilderung von dem Französischen Hofe entwerfen: „Wahrscheinlich wirst Du glauben, der Thron sei hier wie im Orient von den berühmtesten Kriegeren, den angesehensten Kadis und Ulemas, den gefeiertesten Dichtern und Gelehrten umgeben. Ich dachte es auch, aber wie habe ich mich geirrt! Wer ist dieser glänzende

Hofmann? fragte ich meinen Dolmetscher. Ein Gewürzkrämer. Und der da? Er handelt mit gesponnenen Ziegenhaaren. Der Andere? Ist ein Geldkrämer. Und sein Nachbar im ganz schwarzen Anzuge? Ist ein Wortkrämer. Aber der junge Mann, vor dem sich Alles ehrfurchtsvoll verneigt, doch gewiß ein Gelehrter oder ein Dichter? Es ist ein Schulmeister, der die Kinder für zehn Thaler monatlich lehren lehrt. Der dicke Herr mit dem Schnurrbart und der gestickten Uniform, ohne Zweifel ein berühmter Held, der 100 Schlachten gewonnen hat? Es ist ein General, der mehre Millionen auf der Börse gewonnen hat. So sahe ich, mein hoher Herr, an dem Französischen Hofe nichts als angesehene Krämer. Die Frauen haben den hohen Erwartungen des Arabers ebenso wenig entsprochen. „Aber — fährt er dann fort — wenn alle diese Leute in Bezug auf Ruhm, Adel, Jugend, Anstand, Würde und Schönheit auch viel zu wünschenswürdig lassen, so sind sie dafür Muster der Unterwürfigkeit und Ehrfurcht gegen ihren Sultan, und so sehr ich auch an unser Demüthiges und ehrfurchtsvolles Orientalisches Ceremoniel mit seinen Verneigungen, seinem Niederwerfen u. dergl. gewöhnt bin, so wurde ich doch von den Stellungen und Sprüngen dieser Französischen Höflinge etwas überrascht. Ich kann Dir keine bessere Idee von Ihrer Gewandtheit geben, als wenn ich sie mit unsern Eunuchen und gut abgerichteten Kamelen vergleiche.“

Der berühmte Virtuose auf der Violine, Herr de Beriot, ist in Berlin eingetroffen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 27. Mai zum Erstmal: Vorhundert Jahren; komische Sittengemälde in 4 Aufzügen von E. Kaupach. (Manuscript.) Die dem damaligen Zeitalter angemessenen Costüme sind neu. Kasseneröffnung halb 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Marianna, geborne Przepierczynska, verhehlichte Falkenstein, nachdem sie mittelst Verfügung vom 11ten April d. J. für großjährig erklärt worden, laut gerichtlicher Verhandlung vom 1sten Mai dieses Jahres jede Gemeinschaft der Güter in ihrer Ehe mit dem hiesigen Gastwirth Wilhelm Falkenstein ausgeschlossen hat.

Posen den 12. Mai 1838.

Königl. Ober-Landesgericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Herbst vorigen Jahres haben die Stempniakischen Eheleute zu Czarnosek, hiesigen Kreis-

ses, beim Graben einer Grube in dem ihnen angehörigen Garten in einem Topfe:

- 1) 16 Stück polnischer Münzen,
- 2) 669 Stück polnischer Münzen,
- 3) 4 Stück spanischer Thaler,
- 4) 6 Stück spanischer halber Thaler,
- 5) 3 Stück spanischer Viertel-Thaler,
- 6) 3 holländische Thaler,

im Gesamtwerte von 106 Rthlr. 6 Sgr. gefunden.

Es werden die unbekanntenen Eigenthümer der vorbeschriebenen Silbermünzen hiermit aufgefordert, sich in dem, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Mechow in unserm Instruktions-Zimmer auf den 10ten Juli c. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine einzufinden, und sich als Eigenthümer dieses Fundes auszuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, auf spätere Anträge wegen Ausantwortung des Fundes keine Rücksicht genommen, und mit denselben nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Schroda den 30. März 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die Lieferung von 500 — 600 Klaftern Kiefern Brennholz für die Festungs-Ziegelei bei der Hoffmannschen Mühle für das Jahr 1838, soll unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Mindestfordernden theilweise, oder im Ganzen, verdingen werden. Die Lieferungs-lustigen haben zu dem Ende ihre Anerbietungen bis zum 1sten Juni c. Vormittags 9 Uhr, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, im Bureau der Festungs-Bau-Direktion versiegelt einzureichen, worauf die Eröffnung in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten erfolgen und demnächst noch eine Licitation stattfinden soll, dergestalt, daß nach erfolgtem Zuschlage derjenige, der in der schriftlichen Submission der Mindestfordernde war, das Recht hat, die Lieferung für das bei der mündlichen Licitation erlangte Mindestgebot zu übernehmen, wenn er sich bis spätestens 12 Uhr Mittags desselben Tages darüber erklärt. Die Bedingungen sind dieselben, wie früher; nur wird das Aufsieken durch die Festungs-Bau-Direktion auf Kosten des Lieferanten besorgt. Vom Tage der Submission an müssen wöchentlich wenigstens 40 Klaftern geliefert werden. Anerbietungen in unbestimmten Zahlen werden nicht angenommen.

Posen den 21. Mai 1838.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Aus den Schaafherden der Dominien Kobylowole bei Posen und Galowo bei Samter sind 150 Stück Mutter-schafe und 350 Stück Schöpfe verschiedenen Alters sofort verkäuflich, und können, wenn es gewünscht werden sollte, gleich nach der

Schur weggenommen werden. Der größte Theil des obigen Viehes eignet sich noch besonders zur Fortzucht.

Das Nähere wegen dieses Verkaufes ist auf den quaest. Dominien selbst zu erfahren.

Kobylpote den 15. Mai 1838.

In dem zu der Herrschaft Borzęcicki, Krotoschiner Kreises, Regierungsbezirks Posen, gehörigen Forstrevier Bukakow, werden auf einem bestimmten Forsttheile 2000 Stück Nutzweiden von 120 bis 200jährigem Alter, welche 32,000 Kubikfuß Nutzholz enthalten, zum Verkauf gestellt. Es ist dazu ein Termin im Wege der freiwilligen Lizitation auf den 13ten Juni d. J. früh um 10 Uhr im Bureau des Justiz-Kommissarius Gregor zu Posen No. 7. am Wilhelmsplatz 1 Treppe hoch, angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen sowohl in dem gedachten Bureau, als in Borzęcicki bei Kozmin eingesehen und die Eichen täglich in Quanschein genommen werden können.

Frisches echtes englisches Porter (Barclay brown stout), so wie frisches engl. Burton Ale, hat so eben erhalten

die Handlung C. F. Gumprecht.

Zum Besten der hiesigen Stadtkarmen Sonnabend den 26sten Mai großes Instrumental-Konzert mit doppelten Musik-Chören, nebst Garten-Beleuchtung und mehreren Feuerwerkegegenständen im Kubickischen Garten, Gartenstr. No. 4. Billets sind bei dem Kaufmann Herrn Binder am alten Markt, das Duzend für 1 Rthlr. 15 Sgr., zu bekommen. Bei eintretendem Regenwetter findet das-

selbe Montag den 28sten Mai statt und die gekauften Billets sind zu diesem Tage gültig.

M i s z e w s k a.

Sonnabend den 26sten Mai grüne Aale, Brat-Kartoffeln und Tanzvergügen, wozu ergebenst einladet: Villardi, Neue Gärte No. 7.

Montag den 28sten Mai frische Aale und Brat-Kartoffeln nebst Tanzvergügen, wozu ergebenst einladet: Laey, Berliner Chaussee in Karlsruh.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 17. Mai 1838.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 19 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr. 8 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 15 Sgr., auch 2 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. und 2 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr.

Mittwoch, den 16. Mai 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 5 Sgr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 11. bis 17. Mai 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 20 Sgr., auch 16 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 8 Sgr. 3 Pf.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 27sten Mai 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 18. bis 24. Mai 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	3	4	5	1	2
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dutschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. P. Dr. Abner.	—	2	—	—	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	2	1	3	3	—
Pfarrkirche	= Pred. L. Kilinski.	—	—	1	—	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Mansf. Dulinski	—	5	3	2	1	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamiński	—	4	5	1	6	—
Französl. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Ukolinski	= Mansf. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			16	14	11	11	3